

Inhaltsverzeichnis

<i>Literaturverzeichnis</i>	XIII
<i>Einleitung</i>	1
1. Kapitel: Die Generalpräventionstheorie als geistesgeschichtliche Grundlage der ökonomischen Kriminalitätstheorien	7
A. Die Stellung der Generalpräventionstheorie im System der Strafwirktheorien	7
I. Einführung	7
II. Absolute Straftheorien	8
1. Die Vergeltungstheorien	8
2. Die Sühnetheorien	9
III. Die relativen Straftheorien	9
1. Die Generalpräventionstheorie	9
2. Die Spezialpräventionstheorie	12
IV. Die Vereinigungstheorien	13
1. Die vergeltenden Vereinigungstheorien	13
2. Die additive Vereinigungstheorie	13
3. Die Spielraumtheorie i.w.S.	13
4. Die Dreistufentheorie	14
B. Die Entwicklung der Generalpräventionstheorie	15
I. Einführung	15
II. Die klassischen Vertreter der Generalpräventionstheorie	15
1. Der präventive Gedanke bei Seneca	15
2. Grotius' Forderung nach einem von der Vernunft bestimmten Strafrecht	15
3. Der Abschreckungsgedanke bei Beccaria	17
4. Die Bentham'sche Strafrechtssystematik	18
III. Der deutsche Idealismus als Gegenbewegung des Präventionsgedankens	23

VIII

IV. Feuerbachs Theorie vom "psychologischen Zwang"	24
V. Die Hinwendung zur Spezialprävention	26
VI. Die "Wiederentdeckung" der Abschreckungstheorie	28
C. Gegenwärtiger Forschungsstand	30
I. Einführung	30
II. Die normative Generalpräventionsthese	31
III. Die empirische Generalpräventionsthese	35
1. Methoden empirischer Generalpräventionsforschung und ihre Probleme	35
2. Plausibilitätsargumente zugunsten der empirischen Generalpräventionsthese	41
2. Kapitel: Die Stellung der ökonomischen Kriminalitätstheorien in der Kriminologie	47
A. Einführung	47
B. Die Grundannahmen "traditioneller" Kriminalitätstheorien	47
I. Die biologisch-positive Kriminologie	47
II. Die psychologische Kriminologie	49
III. Die soziologischen Kriminalitätstheorien	52
C. Prämissen der ökonomischen Kriminalitätstheorien	62
D. Vergleich des ökonomischen Ansatzes zur Erklärung kriminellen Verhaltens mit den "traditionellen" Kriminalitätstheorien	74
E. Die Modellfunktion des "homo oeconomicus"	81
F. Exkurs: Handelt es sich bei der in ökonomischen Kriminalitätstheorien verwendeten Figur des "homo oeconomicus" um einen Idealtypus ?	87
3. Kapitel: Ableitung der ökonomischen Kriminalitätstheorien aus der Entscheidungstheorie	91
A. Das SEU-Modell	91
B. Erläuterung der ökonomischen Kriminalitätstheorien mit Hilfe der normativen Entscheidungstheorie	93

I. Vorbemerkung	93
II. Der Entscheidungsvorgang und seine Bestimmungsgrößen	94
III. Entscheidungen unter vollkommener Voraussicht	97
IV. Entscheidungen unter Ungewißheit	101
1. Die verschiedenen Grade der Ungewißheit	101
2. Entscheidungen unter Risiko	103
a) Problemstellung	103
b) Die Erwartungswert-Regel	104
c) Berücksichtigung von individuellen Risikoeinstellungen in Entscheidungsmodellen	107
aa) Ausschluß von Handlungsalternativen	107
bb) Erweiterung des Entscheidungskriteriums um die Standardabweichung	108
cc) Berücksichtigung des Bernoulli-Prinzips	111
3. Entscheidungen unter Unsicherheit	118
a) Vorbemerkung	118
b) Die Maximin- und die Minimax-Regel	118
c) Die Maximax- und die Minimin-Regel	120
d) Die Hurwicz-(Pessimismus-Optimismus-)Regel	120
e) Die Minimax-Regret-Regel	123
f) Die Laplace-Regel	124
V. Abschreckungseffekte aufgrund rationalen Entscheidungsverhaltens	126
 4. Kapitel: Darstellung der in der ökonomischen Literatur entwickelten Ansätze zur Erklärung kriminellen Verhaltens	 129
 A. Die portfoliotheoretischen Ansätze	 129
I. Grundannahmen portfoliotheoretischer Ansätze	129
II. Das portfoliotheoretische Modell von Allingham und Sandmo	131
1. Modellannahmen	131
2. Die Wirkung von Abschreckungsmaßnahmen im Modell	133
B. Der einfache alloktionstheoretische Ansatz von Becker	137
I. Modellannahmen	137

II. Die Wirkung von Abschreckungsmaßnahmen im Modell	140
C. Erweiterte alloktionstheoretische Ansätze	146
I. Einführung	146
II. Das Modell von Bartling	147
1. Grundannahmen	147
2. Die Wirkung von Abschreckungsmaßnahmen auf das Modell	151
II. Das Modell von Ehrlich und Sjoquist	152
1. Grundannahmen	152
2. Die Folgen von Abschreckungsmaßnahmen	166
3. Exkurs: Die Problematik der Verwendung nichtmonetärer Einkommensbestandteile	171
D. Die Interdependenz-Ansätze von Becker und Ehrlich	173
I. Problemstellung	173
II. Das Grundmodell von Becker	174
III. Kriminalität im Rahmen des Interdependenz- Modells	179
1. Die Voraussetzungen kriminellen Handelns	179
2. Auswirkungen von Abschreckungsmaßnahmen im Modell	184
E. Markttheoretischer Ansatz	188
I. Einleitung	188
II. Die Angebotsseite	188
1. Das Angebot auf legalen Märkten	188
2. Das "Angebot" an Kriminalität	195
III. Die Nachfrageseite	202
1. Die Nachfrage auf legalen Märkten	202
2. Die "Nachfrage" nach Kriminalität	207
IV. Exkurs: Die Berücksichtigung irrationaler Verbrecher auf dem "Verbrechensmarkt"	213
5. Kapitel: Theorieimmanente Kritik am Abschreckungsgedanken der "traditionellen" ökonomischen Kriminalitätstheorien	217
A. Einkommens- und Substitutionseffekt	217
I. Erläuterung von Einkommens- und Substitutionseffekt	217

II. Einkommens- und Substitutionseffekte bei illegalen Tätigkeiten	221
B. Verminderung der Abschreckungsbemühungen im privaten Sektor	223
C. Ausweichreaktionen	227
I. Die Formen der Ausweichreaktion	227
II. Das Zwei-Regionen-Modell	229
D. Organisiertes Verbrechen	232
I. Strukturveränderungen illegaler Märkte durch rivalisierendes Täterverhalten	232
II. Überwälzung von Kostensteigerungen auf die Nachfrager illegaler Güter	236
E. Das Konzept der "natürlichen Kriminalitätsrate"	239
F. "Begrenzte Rationalität" und kognitive Dissonanz	245
I. Einführung	245
II. Der idealtypische Entscheidungsprozeß	246
III. Abweichungen vom idealtypischen Entscheidungsprozeß	247
1. Grenzen der Informationsaufnahme und -verarbeitung	247
2. Vermeidung von Dissonanz	251
G. Ergebnis und Ausblick	257